

## PRESSEAUSSSENDUNG

### *Chancen für Krebspatienten verbessern*

## **Forschungszentrum am LKH Leoben startet zwei wichtige Projekte**

*Neue Wege bei der Forschung im Interesse von Patientinnen und Patienten, die an Brust- oder Darmkrebs leiden, geht das Landeskrankenhaus Leoben. Die Ziele: bei Frauen mit Brustkrebs das Risiko einer Osteoporose zu senken und bei Darmkrebspatientinnen und -patienten die Wirkung der Chemotherapie nach einer Operation deutlich zu steigern.*

**Donnerstag, 21. Dezember 2006.** - Beide Forschungsprojekte werden im Rahmen der österreichischen Studiengruppe ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group) durchgeführt. Die Abteilung für Chirurgie (Vorstand: Prim. Univ. Prof. Dr. Hans Rabl) und das Department für Onkologie (Leitung: Univ. Prof. Dr. Felix Keil) bilden ein effizientes Team, das im Interesse der Kranken arbeitet. Die beiden Ärzte: „Die Studien bringen für die weiblichen und männlichen Patienten, die daran teilnehmen, wesentliche Vorteile. Sie werden nach dem aktuellsten Stand des medizinischen Wissens und mit neuen, oft sehr kostspieligen Medikamenten behandelt, die für sie gratis sind. Und auch für die Mediziner ist die wissenschaftliche Tätigkeit wichtig: Sie erhalten jederzeit die neuesten Informationen aus der Krebsforschung und erweitern ihre Kontakte mit einschlägigen Spezialisten in anderen Ländern.“

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Forschungszentrums ist die Osteoporose bei Brustkrebspatientinnen, die ein zehnfach höheres Risiko haben, diese Krankheit zu bekommen.

### **Kann Antikörper Knochen retten?**

Das neueste Studienprojekt der ABCSG, die ABCSG-Studie 18, untersucht den Behandlungseffekt von Denosumab bei Brustkrebspatientinnen. Denosumab ist ein Antikörper, der die Aktivierung, Entwicklung und das Überleben der so genannten Osteoklasten behindert, das sind Zellen, die einen Abbau des Knochens bewirken. Die Substanz wurde bisher an 4.000 Patienten getestet, dabei hat sich gezeigt, dass eine alle sechs Monate verabreichte subkutane Injektion dieses Antikörpers zu einer Verlangsamung des Knochenabbaus führt und somit Knochenbrüche verhindern kann.

### **Verbesserte Chemotherapie bei Darmkrebs**

Für Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs ist die PETACC 8 Studie von großer Bedeutung, die in Leoben als zweites großes Forschungsprojekt im Rahmen der ABCSG durchgeführt wird. Diese offene, randomisierte Phase III Studie untersucht die Wirksamkeit der Chemotherapie nach einer Operation, bei der das Kolonkarzinom chirurgisch vollständig entfernt wurde. Die momentane Standardtherapie wird dabei durch den Antikörper Erbitux mit dem Wirkstoff Cetuximab ergänzt.

Dieses Mittel ist ein wesentlicher Bestandteil der neuen, so genannten „molekularen Therapien“ bei Darmkrebs, die in fortgeschrittenen Stadien der Erkrankung schon erprobt sind. Im Rahmen der Studie werden sie jetzt erstmals auch in der Chemotherapie nach der Krebsoperation eingesetzt, um die Bildung von Rezidiven zu verhindern.

Die Medikamente werden biotechnisch hergestellt und können meist als Infusion zusätzlich zur Chemotherapie verabreicht werden. Ihre Besonderheit: Sie greifen gezielt in einzelnen Stoffwechselreaktionen ein und können beispielsweise die Versorgung des Tumors mit Sauerstoff und Nährstoffen verhindern, indem sie die Ausbildung von Blutgefäßen im und zum Tumor stoppen. Auf diese Art „hungern“ sie den Tumor aus.

Für Rückfragen und Fotowünsche: Mag. Brigitte Grobbauer, ABCSG-Public Relations, T: 0664/5440807; E-Mail: [gitti.grobbauer@abcsq.at](mailto:gitti.grobbauer@abcsq.at)